Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn Vorstädte Mocker und Podgorz, **2 Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (**ohne Bestellgeld**) **1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck**, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.

Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 263. Freitag, den 9. November 1894.

Deutsches Reich.

Vom Kaiserhofe. Die kaiserlichen Majestäten unternahmen am Mittwoch früh einen gemeinsamen Spazierritt. Hierauf hörte der Kaiser im Neuen Palais den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets, wohnte in der Gegend von Marquardt einer Offizier-Felddienstübung bei und empfing sodann, ins Neue Palais zurückgekehrt, den zur Zeit in Berlin weilenden Bischof von Fulda Dr. Kopp. Letzterer wurde auch von der Kaiserin empfangen.

Der „Reichsanzeiger" meldet die Ernennung des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe, sowie des Ministers des Innern von Köller zu Bevollmächtigten zum Bundesrath.

Das preußische Staatsministerium trat am Mittwoch Nachmittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

Die hessische Regierung nimmt eine Anleihe von acht Millionen zum Bau von Nebenbahnen auf.

Die Militärärztlichen Bildungsanstalten gelten vielfach als besonders dazu geeignet, Unbemittelten das Studium zu ermöglichen. Das ist, wie offiziös festgestellt wird, nicht der Fall. Im Gegentheil wird bei der Aufnahme die Garantie recht bedeutender Geldmittel verlangt.

Herr v. Willamowitz-Möllendorf, mit dem wegen Uebernahme des preußischen Landwirthschaftsministeriums verhandelt wurde, hat dem Vernehmen nach schließlich abgelehnt.

Die Gerüchte von der bevorstehenden Abberufung des Gouverneurs von Kamerun, v. Zimmerer, bezeichnet die „Voss. Ztg." als unbegründet.

Als Nachfolger des verstorbenen Unterstaatssekretärs Homeyer wird der Geh. Ober-Regierungs-Rath von Kurowski genannt.

Sein 70. Lebensjahr vollendete am Mittwoch Dr. Georg v. Bunsen, der Jahrzehnte hindurch im Parlament zu den hervorragenden Vertretern des nationalen Liberalismus gehörte.

Mit einem Fehlbetrage von 40 Millionen Mark wird, wie es heißt, der preußische Etat für 1895|96 abschließen.

Von unserer Marine. Der Kaiser hat bestimmt, daß der Kreuzer „Geier" und das Panzerschiff „Odin" der Marinestation der Ostsee zuzutheilen sind. — Das „Mar.-Verordnungsbl." veröffentlicht Bestimmungen über die Beschwerdeführung der Personen des Soldatenstandes der Marine vom Deckoffizier abwärts.

Gegen die der Spionage verdächtige Frau Ismert aus Metz ist die Untersuchung nunmehr abgeschlossen, und sind die Akten dem Reichsgericht zugestellt worden.

Gegen eine Ausdehnung der Unfallversicherung auf Handel und Kleingewerbe haben sich die Handels- und Gewerbekammern zu Dresden und Weimar ausgesprochen. Es werde das Ergebniß der für 1895 geplanten Gewerbe- und Berufsstatistik abzuwarten sein.

Die Wahlen zum Landesausschuß für Elsaß-Lothringen haben einen befriedigenden Verlauf genommen. Es wurde Kreisdirektor Clem-Hagenau, Kreisassessor Graf Zeppelin-Molsheim und Bostetter-Straßburg, Land, gewählt. Bei den bisherigen Abgeordneten fand Wiederwahl statt.

Die Dichtung des Kaisers, „Sang an Aegir", wird in den höheren preußischen Lehranstalten zum Gegenstande einer Besprechung gemacht werden.

Der neue Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe hat nach der Bittschrift des Bundes der Landwirthe und der des ostpreußischen landwirthschaftlichen Zentralvereins nunmehr eine dritte vom deutschen Landwirthschaftsrath erhalten, welche den Wunsch nach Maßnahmen zum Schutz der deutschen Zuckerindustrie enthält, als welche Repressalien auf die Einfuhr von amerikanischen Getreiden und Vieh- bezw. Viehprodukten, Reform der Steuergesetzgebung, welche die Zuckersteuer mit den Interessen des deutschen Rübenbaues und der Industrie in Einklang bringen soll und schließlich angemessene Besteuerung des Saccharins empfohlen werden.

Die Novelle zur Bekämpfung der Umsturzbestrebungen ist, wie verlautet, dem Bundesrath nunmehr zugegangen. An der auf Veranlassung des Grafen Caprivi im Reichsjustizamt fertiggestellten Vorlage sollen bekanntlich nur unwesentliche, meist redaktionelle Aenderungen vorgenommen sein.

Der neue preußische Justizminister. Die Vermuthung, daß der Reichsbankpräsident Dr. Koch abgeneigt sein würde, seine bedeutungsvolle und unabhängige jetzige Amtsstellung mit der eines Ministers zu vertauschen, bestätigt sich durchaus; es wird der „Nat. Ztg." berichtet, daß seine bezüglichen Bedenken gegen die Uebernahme des Justizministeriums bis jetzt nicht überwunden sind. Gleichwohl wird nicht bezweifelt, daß Dr. Koch zum Justizminister ernannt werden wird, was die „N. A. Z." indessen als falsch bezeichnet.

Der preußische Gesandte v. Kiderlen-Wächter hat die wegen seines Duells mit dem Redakteur des „Kladderadatsch", Herrn Polstorff, über ihn verhängte Festungshaft soeben in Ehrenstein angetreten.

Das Zentrum und die Bekämpfung des Umsturzes. Im „Westf. Merk." werden folgende vier Punkte genannt, über die das Zentrum beruhigt sein müsse, wenn es bei der Abwehr der Umsturzbestrebungen mitthun solle, nämlich daß: „1] ein vernünftiges Maß der Rechtsverschärfungen und Freiheitsbeschränkungen gewahrt wird, 2] der Mißbrauch dieser Mittel zur Bekämpfung der staatstreuen Opposition nicht beabsichtigt wird, 3] die Ausbeutung der Umsturzgefahr zu Konflikten, Angstwahlen, Wahlrechtsänderung oder gar Staatsstreich ausgeschlossen sei, und daß endlich 4] die Heilung des Uebels von Innen heraus durch Pflege von Religion und Sitte, sowie durch Sozialreform nicht hinangesetzt wird."

Dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe ist dieser Tage folgendes Telegramm zugegangen: Ueber 500 in Wriezen versammelte Mitglieder des Bundes der Landwirthe sprechen Eurer Durchlaucht ihre Freude über die Ernennung zum Reichskanzler aus und erbitten ein Fördern ihrer Bestrebungen.

Der kommandirende Admiral Frhr. v. d. Goltz ist durch kaiserliche Kabinetsordre mit der Vertretung der kaiserlichen Marine bei der Beisetzung des Kaisers Alexander III. beauftragt worden.

Die Kreuzzeitung dementirt die Nachricht von einer Kandidatur des ehemaligen Reichstagsabgeordneten v. Flügge-Speck im Wahlkreis Naugard-Regenwalde.

Die Kreuzzeitung empfiehlt eine gesetzliche Regelung nicht nur der Ladenschlußstunde sondern auch die des Geschäftsbeginnes, da sonst, was des Abends versäumt wurde, durch vorzeitiges Oeffnen des Ladens wieder eingeholt zu werden versucht würde, wie das jetzt schon des Sonntags theilweise geschieht.

Der Bezirkspräsident von Lothringen Frhr. v. Hammerstein hat, wie aus Metz gemeldet wird, die Berufung zum Unterstaatssekretär an Stelle des Herrn v. Koeller abgelehnt. Herr v. Hammerstein ist bei den lothringischen Landwirthen sehr beliebt. Die Bezirkspräsidenten haben ein Gehalt von 18 000 Mk. nebst freier völlig auf Staatskosten eingerichteter und unterhaltener Wohnung, während die Unterstaatssekretäre alles in allem nur 24 000 Mk. beziehen.

Zu Gunsten der Landwirthschaft sind, wie verlautet, im nächstjährigen preußischen Etatsvoranschlag nicht unbeträchtliche Summen eingestellt.

Süddeutsche Blätter erklären, daß die Ernennung eines badischen Gesandten an den Höfen von München und Stuttgart durchaus nicht als ein Zeichen unerwünschter Verstärkung partikularistischer Strömungen aufzufassen sei.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Im österreichischen Abgeordnetenhause erwiderte der Minister des Innern zu dem Dringlichkeitsantrage Pallfy, betreffend das Diphtherie-Heilserum, wenn das bestehende Urtheil über das Heilserum bestätigt werde, so werde die Einrichtung einer Kontrolle für Gewinnung desselben unter staatlicher Aufsicht erfolgen. Man werde alsdann aus den zu Sanitätszwecken verfügbaren Mitteln das Serum beschaffen. — Im Falle des Gelingens des Spiritusmonopols plant die Regierung auch die Zuckerproduktion zu monopolisiren. — Im ungarischen Abgeordnetenhause ist die Absendung einer Beileidskundgebung nach Petersburg nicht ohne Hindernisse zustande gekommen. Abgeordnete der Linken protestirten durchaus dagegen, da Rußland den Freiheitskampf Ungarns unterdrückt habe und die Polen durch die Kundgebung peinlich berührt würden. Die große Mehrzahl der Abgeordneten trat jedoch für eine Kundgebung ein, die denn auch beschlossen wurde, da der verstorbene Zar ein Freund des Kaisers und eine Stütze des Friedens gewesen sei.

Rußland.

Immer deutlicher geht aus der Gegenüberstellung der französischen Kundgebungen aus Anlaß des Ablebens des Zaren und der russischen Erwiderungen hervor, daß letztere trotz allen Jubels der Franzosen nicht über die kühle Höflichkeit hinausgehen. Nach Petersburger Berichten der „Kreuzzeitung" soll sogar eine unverkennbare Mißstimmung des neuen Zaren und seiner nächsten Umgebung gegenüber gewissen französischen Kreisen obwalten und dies darauf zurückzuführen sein, daß es nun in unwiderlegbarer Weise an den Tag gekommen, es seien alle die tendenziösen Ausstreuungen, die sich auf den neuen Zaren und dessen Braut bezogen und bestimmt waren, den Glauben zu erwecken, daß seine Vermählung mit der Prinzessin Alice zweifelhaft geworden sei, von französischer Seite ausgegangen. — Der Krankheitsbefund des Zaren, der durch Professor Klein an der Leiche des Zaren festgestellt wurde, besagt folgendes: Das Leiden des Zaren bestand in chronischer Nierenentzündung mit sekundärer Vergrößerung des Herzens. In der linken Lunge waren mehrere Infrakte, der Magen war normal. Der Verlauf der Krankheit war schnell. Alle Meldungen über Krebs und Vergiftung gehören in das Gebiet der Phantasie. Die Krankheit ging von den Nieren aus; die Entwickelung wurde durch die Weigerung des Zaren, Nahrung zu nehmen, beschleunigt. Erst dem Pater Iwan gelang es in Livadia den Kaiser zur ausgiebigeren Nahrungsaufnahme zu bewegen. Der Todeskampf des Zaren dauerte 5 Minuten. Die Zarin wurde nach dem Ableben ohnmächtig, der Thronfolger Nikolaus benahm sich dem Zaren gegenüber mit größter Pietät; er kam jede Nacht um 1 Uhr, um sich über das Befinden seines Vaters zu erkundigen. In allen Dingen, worüber Nikolaus in Vertretung seines Vaters persönlich zu entscheiden hatte, folgte er dem Rathe seiner Mutter. Er that nichts ohne sie. — In Warschau verlautet bestimmt, General Gurko werde von seinem Posten bald zurücktreten und an seine Stelle ein Großfürst kommen. Man erwartet in Warschau anläßlich des Regierungswechsels eine umfassende Amnestie politischer Verbrecher.

Frankreich.

Zum Falle Dreyfus behauptet das „Echo de Paris", der Hauptmann habe die Orte verrathen, wo im Kriegsfalle die Artillerie des 14. und 15. Armeekorps stehen soll, und die in geheimer Sendung nach dem Auslande gingen. — Der Zar fährt angeblich fort, Körperschaften und selbst einzelnen Personen für Beileidskundgebungen persönlich zu danken. — Die Lage auf Madagaskar spitzt sich zu. Der Marinepräfekt in Toulon erhielt Ordre, 5 Transportschiffe mit je 1800 Mann Fassungsraum für Madagaskar bereit zu halten. Der französische Kreuzer „Hugon" fährt die Küste von Madagaskar entlang, um Flüchtlinge aufzunehmen. Die britischen Unterthanen bleiben auf der Insel, da die Hova-Regierung ihnen Schutz zugesagt hat. — Die Interpellation an den Kriegsminister betreffend die vorzeitige Truppenentlassung ist ruhig verlaufen, da General Mercier vor der Sitzung erklärte, er trete zurück, wenn seine Maßregel nicht gebilligt werde, und da die Kammer augenblicklich keine Krise haben will.

Asien.

China hat seine Ohnmacht Japan gegenüber offen bekannt. Jüngst waren, wie aus Tientsin gemeldet wird, die Vertreter der Mächte in Tonogli-Yamen versammelt. Prinz Knog, der neue Diktator, eröffnete ihnen, daß China nicht im Stande sei, Japan zu widerstehen und rief die Vermittelung der Mächte an. Er erklärte, China sei bereit, die Oberherr-

---

Polnisches Blut.

Von D. Karow.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Raznicky war auf seiner Hut gewesen.

Der Ausfall des Prinzen Gregor ward von ihm erfolgreich parirt, er durchschlug die Fechterstellung des Bruders der Geliebten, und ein böser Zufall wollte es, daß der Angreifer eine klaffende Hauptwunde empfing, nicht gefährlich gerade, aber ein sichtbares Zeichen des stattgehabten Renkontres.

Was nun kam, ist unschwer zu errathen.

Dem großen Publikum blieben die Einzelheiten des Streites vorenthalten, aber es sah die Folgen: Stanislaus Raznicky empfing seine Entlassung, von dem Prinzen Gregor hieß es, er sei bei einem Spazierritt mit dem Pferde gestürzt, und Prinzessin Marfa war nach einigen Monaten die Braut eines fremden Prinzen.

Aus war alles, alles ....

Stanislaus Raznicky kam in seine Heimath zurück, nach Jahren langer Abwesenheit, seine Heimathsburg war nur dürftig nach der Erstürmung durch die russischen Truppen wieder hergestellt, das ganze Besitzthum verwahrlost und halb verödet.

Und hinein in diese Dürftigkeit kam der ehemalige, in Petersburg so verhätschelte Offizier, für den die Sorgen um Geld und irdisches Gut kaum bestanden hatten.

Ein himmelweiter Abstand ....

Ein Deutscher hätte die Sachlage erkannt, wie sie war, hätte gearbeitet und gestrebt, um sich zum Herrn seiner selbst zu machen, denen, die ihn aus ihrem Kreise verstoßen, seinen Stolz gezeigt, seine Fähigkeit, auch ohne sie in geachteter Stellung zu existiren.

Stolz war auch hier vorhanden, Stolz mehr als genug.

Doch die ruhige Besonnenheit fehlte, welche den Stolz in die Bahnen lenkt, welche des rechten Mannes würdig sind.

Zum Stolz kam die Leidenschaft, das heiße polnische Blut diktirte ihm seinen Willen.

Mit einem Male empfand er den Gegensatz zwischen Moskowiter und Polen; und er, der bisher kaum mehr seiner Herkunft gedacht, trug sich mit abenteuerlichen Gedanken.

Doch so weit, ihnen eine Ausführung zu geben, war es noch nicht. Stanislaus Raznicky konnte vor allen Dingen das buntbewegte Leben nicht entbehren, welches er an der Newa geführt.

Er trug auch die Genußsucht in sich.

Die Umgebung von Kastell Raznicky bot ihm wenig Zerstreuung; für die Leute auf seiner Besitzung hatte er Gleichgiltigkeit, Geringschätzung, Verachtung; mag man es nun nennen, wie man will.

An dem kühlen Hohn derer, die bisher für ihn nichts gewesen waren, wollte er sich nicht noch mehr erregen; fort, hieß es bei ihm, fort in die weite Welt.

Einige Jahre tollsten Umherschweifens folgten, Jahre, in welchen die Leistungsfähigkeit der Leute auf der Besitzung Raznickys bis zum äußersten angestrengt wurde, das nöthige Geld für das Amüsement ihres Herrn zu schaffen.

Und das polnische Blut duckte sich hier und — schwieg.

Einmal auf seinem Umherstreifen, in Mentone am Mittelmeere war es, war Stanislaus Raznicky der Prinzessin Marfa begegnet; alle seine Sinne waren fieberhaft erregt gewesen, seine Pulse hatten fieberhaft geklopft.

Und sie die einstmals in seinen Armen gelegen, seine Küsse erwidert hatte, und die nun die Gemahlin eines fremden Prinzen war?

Sie hatte ihn zur Tafel befehlen lassen, ein paar Worte mit ihm gewechselt und kommenden Tages war sie abgereist.

Da war ein Gefühl, kaum zu beschreiben, in ihm emporgestiegen.

Er fühlte sich beschämt, aufs Tiefste verletzt, Rache, Rache! das war es, was eine Stimme ihm fortwährend ins Ohr flüsterte.

Aber wie sich rächen?

Sie stand hoch, hoch über ihm — und würde ihn einfach auslachen, wenn er ja Drohungen aussprechen oder veraltete Rechte geltend machen solllte!

Also was hatte zu geschehen?

Er traf in diesen Tagen mit einem alten Freunde seines Vaters, mit einem fanatischen Verfechter der Idee von der Möglichkeit einer Wiederherstellung eines Polenreiches zusammen.

Der ergraute polnische Patriot erkannte in dem leidenschaftlichen, rücksichtslosen Stanislaus Raznicky nun bald ein treffliches Werkzeug für seine Pläne.

Den schon in der Brust des Zurückgesetzten bestehenden Haß gegen die Moskowiter schürte er unaufhörlich.

Tag für Tag flüsterte er ihm ins Ohr, daß er eine Tochter des russischen Herrscherhauses am sichersten träfe, wenn er sich dem ganzen Volk und Staat der Russen furchtbar mache.

Noch sei Polen nicht verloren.

Noch lebten Männer, die bereit seien, alles zu wagen. Es fehle lediglich der Führer!

Wolle er der Führer sein, zunächst bei einer Revolution?

chaft über Korea aufzugeben und eine Kriegsentschädigung zu zahlen. Die Japaner haben einen weiteren Waffenerfolg zu verzeichnen. Sie eroberten das am Golf von Leau-Tang belegene Foutschon und rüsten sich zum Vorgehen gegen Shan-hai-kwan. — Eine Abtheilung der ersten japanischen Armee traf in dem Hafen oberhalb der Talienwau-Bai ein, wo die zweite japanische Armee gelandet war. Somit ist die Verbindung zwischen den beiden japanischen Armeen hergestellt. — Einige japanische Torpedoboote versuchten, sich Port Arthur zu nähern, um die Befestigungen zu rekognosziren. Die im Hafen befindliche chinesische Flotte zwang die Boote jedoch, fernzubleiben. Die Japaner dürften die Zernirung von Port Arthur vor Ende dieser Woche beginnen. — Die englischen Behörden richteten ein Ultimatum an den Vizekönig von Petchili, in welchem eine Regelung der Angelegenheit des Schiffes Chung-King binnen sieben Tagen gefordert wird. Dieses Schiff, welches die englische Flagge gehißt hatte und den japanischen Konsul an Bord führte, wurde im Juli von chinesischen Soldaten überfallen, die sich des Konsuls bemächtigen wollten. Das Ultimatum, das außer einer Geldentschädigung mehrere andere Forderungen stellt, erklärt, daß im Falle seiner Ablehnung Gegenmaßregeln von der englischen Flotte ergriffen würden.

Amerika.

Bei den Staats- und Gemeindewahlen haben die Republikaner mehrere Siege erfochten, so daß das Repräsentantenhaus statt der bisherigen demokratischen Majorität eine republikanische Mehrheit von 25 bis 35 Stimmen erhalten wird. — Der Republikaner Morten wurde mit 130000 Stimmen Majorität zum Gouverneur von New-York und der Republikaner Strong mit 40000 Stimmen Majorität zum Bürgermeister der Stadt gewählt.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 6. November. Ein neuer Kriegerverein ist für die Stadtniederung gegründet worden. Zum Vorsitzenden wurde Herr Gastwirth Patett-Neudorf, zu dessen Stellvertreter Herr Besitzer L. Bartel-Schönsee, zum Kassirer Herr Besitzer J. Bartel I-Schönsee und zum Schriftführer Herr Lehrer Züge-Neudorf gewählt.

— **Aus dem Kreise Culm**, 5. November. Heute Abend brannte in Damerau das Wohnhaus des Besitzers P. vollständig nieder. — Die Zuckerrübenernte ist beendet, der Ertrag ist mittelmäßig und infolge der nassen Witterung werden von den Fabriken viele Schmutzprozente abgezogen. — Der Bau des Kirchthurms zu Kl. Bolomin ist nunmehr beendet.

— **Culmer Stadtniederung**, 6. November. Die vom Unglück verfolgte Familie Schwarz in Culm. Dorposch ist abermals von einem schweren Schlag betroffen worden, denn gestern starb das dritte Kind.

— **Dirschau**, 6. November. Die zehnjährige Tochter des Arbeiters Sieg zu Ließau schluckte am Freitage ein Zweimarkstück, welches sie im Munde hatte, erschreckend hinunter. Bis heute ist das Kind ganz wohl und munter und hat guten Appetit. Ab und zu klagt es über etwas Kopfschmerz.

— **Sensburg**, 5. November. Von dem großen Wildreichthum Masurens zeugt das Ergebniß einer auf dem Jagdgebiet des Grafen Mirbach-Sorquitten abgehaltenen Treibjagd. Bei ungünstigem Wetter erlegten sieben Schützen 510 Hasen. Jagdkönig war mit 101 Stück ein schlesischer Adliger. Bei einer Tags vorher in Sorquitten abgehaltenen Fasanenjagd wurden von drei Schützen 280 Fasanen zur Strecke gebracht. Jagdkönig war an diesem Tage mit 105 Stück der Herzog von Ratibor.

— **Königsberg**, 7. November. Gestern Nachmittag langten in einem besonderen Waggon des Personenzuges von Eydtkuhnen 22 Millionen Mark in Zwanzigmarkstücken aus Petersburg für die hiesige Reichsbank hier an. Die Sendung war scharf bewacht.

— **Schulitz**, 8. November. Am 10. d. Mts. geht der Fährbetrieb auf der Weichsel wieder an die Fährbesitzer Zittlau und Gohle über. Die Stadt hatte probeweise auf ein Jahr den Betrieb übernommen und hoffte durch Dampferverbindung den Verkehr mit dem jenseitigen Ufer zu heben. Die Dampferverbindung erwies sich aber des flachen Wassers wegen im Sommer als unmöglich, und so wird denn der alte Betrieb wieder mit Kahn und Prahm fortgesetzt werden.

— **Inowrazlaw**, 5. November Wegen Freiheitsberaubung, Erpressung und Bedrohung hatten sich heute der Bürgermeister A. aus Argenau und der dortige Stadtverordnetenvorsteher, Zimmermeister F., zu verantworten. Der Inhalt der gegen beide bei dem Staatsanwalte eingereichten Denunziation ist kurz folgender: Am 28. März 1893 führte F. den Einwohner Tokarski auf die Polizei und sagte zu A.: „Dieser Mann schuldet mir 1200 Mark, er will nach Amerika ausrücken; ich bitte, ihn zu verhaften." A. sagte zu T.: „Wenn Sie nicht gleich das Geld zahlen, lasse ich Sie binden und nach Inowrazlaw transportiren." T. erklärte sich bereit, die Summe an F. zu zahlen, worauf A. einem Polizisten befahl, T. nach seiner Wohnnng zu begleiten und darauf zu sehen, daß die Forderung an F. bezahlt werde; wenn nicht, so solle er ihn wieder auf die Polizei führen. Die heutige Verhandlung ergab aber folgendes Resultat: Im Frühjahr 1891 kam T. zu F., bat ihn unter Thränen, sich doch seiner zu erbarmen und ihm auf seinen bei Szablowitz gekauften Parzellen ein Wohnhaus nebst Scheune zu erbauen. F., der als ein guter Mensch bekannt ist, hat diesen Bau ausgeführt und ihm eine Rechnung über 4200 Mark zugestellt. Nach Jahresfrist ließ sich T. herbei, dem F. als Abschlagszahlung 3000 Mark auf das Grundstück hypothekarisch einzuschreiben und versprach, den Rest bald zu zahlen. Im März 1893 erfuhr F., daß T. sein Gut verkauft habe, die Kaufsumme bei der Sparkasse im Namen seines Schwiegervaters habe eintragen lassen und nach Amerika ausrücken wolle. Da Herrn F. vor nicht langer Zeit ein ähnlicher Fall passirte, so ging er zur Polizei, nahm den T., der gerade bei ihm war, mit und bat K. um gesetzlichen Schutz. K. wollte die Bestätigung haben, daß T. wirklich nach Amerika gehe, und verlangte von F., daß er es beweisen sollte. Da erbot sich T., den F. zu bezahlen. Da F. nicht polnisch, T. nicht deutsch sprach, wurde ein Polizist als Dolmetsch mitgegeben; er sollte aber auch wachen, daß keine Zwistigkeiten entständen. T. zahlte einen Theil der Schuld, schaffte sich einen Bürgen, der Tags darauf den Rest deckte. Der Gerichtshof sprach beide Angeklagte frei. — In der Stadtverordneten-Versammlung wurde heute in die Kommission zur Durchführung der geplanten Kanalisation und zur Aufstellung eines Bebauungsplanes die Herren Bergrath Besser, Fabrikbesitzer Gralski, Dr. Forner und Kaufmann Radtke gewählt. Der Bezirksausschuß hatte den Medizinalrath aus Bromberg beauftragt, den Gesundheitszustand unserer Stadt zu prüfen. Es wurde festgestellt, daß die Luft der Stadt infolge der schlammigen Gräben, welche sich in den einzelnen Stadttheilen befinden, gesundheitsschädlich ist. Der Magistrat legte den Stadtverordneten den Plan vor, die Jacewoerstraße, die Andreasstraße, die Bahnhofstraße und die Straße an der katholischen Kirche mit einer Rohrleitung und den nöthigen Schlammkasten zu versehen. Die Kosten würden sich auf 8600 Mk. belaufen. Die Stadtverordneten lehnten diesen Antrag ab. Bürgermeister Hesse erklärte, die Stadt würde auf dem Rechtswege zur Ausführung dieser Arbeit gezwungen werden können.

— **Posen**, 6. November. Die Verordnung, nach welcher alle aus Rußland hier ankommenden Personen und die auf der Warthe eintreffenden Schiffer und Flößer sich untersuchen lassen mußten, ist seit dem gestrigen Tage aufgehoben. Dagegen werden diese Personen auch fernerhin polizeilich überwacht.

Locales.

Thorn, 8. November.

* **Allerhöchste Auszeichnungen**. Aus Anlaß des diesjährigen Kaisermanövers ist nachträglich den Stationsvorstehern Lewin in Elbing (früher in Zoppot) und Hinze in Marienburg der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden. Der Stations-Assistent Bloeck aus Dirschau, welcher den Dienst in Schlobitten versah, hat vom Kaiser eine sehr werthvolle goldene Uhr, der Stations-Assistent Danziger und der Rangirmeister König daselbst jeder eine goldene Busennadel mit Reichsadler und einem Brillanten erhalten.

§§ **Personalien aus dem Kreise Thorn**. Der Hofbesitzer Herr David Duwe zu Groß Bösendorf ist von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen zum Stellvertreter des Standesbeamten des Standesamtsbezirks Bösendorf ernannt worden.

♀ **Zur Vorwahl der Stadtverordneten** ist, wie üblich, durch den Vorsitzenden der Stadtverordneten eine allgemeine Versammlung am Freitag Abend 8 Uhr in den kleinen Saal des Artushofes berufen worden. Es ist zu erwarten, daß die Wähler der 3. Abtheilung dort ihre Kandidaten aufstellen, und die der andern beiden Abtheilungen darüber Bestimmungen treffen werden, wer sie am Montag bezw. Dienstag zu dem gleichen Zwecke zusammenberufen soll, und wohin.

× **Silberne Hochzeit**. Am Freitag den 9. d. Mts. feiern die Hausbesitzer Joseph Skowronski'schen Eheleute Brückenstr. 16. ihre silberne Hochzeit.

— **Ein Gewinn von 100 000 Mark** fiel in der gestrigen Ziehung der preußischen Lotterie auf Nr. 4118.

×* **Das große Loos** der preußischen Lotterie ist nach Osterode i. Ostpr. gefallen. Gewinner desselben ist ein Theil des Unteroffizier-Korps des früher in Gleiwitz garnisonirenden Infanterie-Regiments von Grolmann (1. Posensches) Nr. 18, welche das ganze Loos spielen sollen. Feldwebel Magelfeldt, der zur Einarbeitung vom genannten Regiment bei der Gleiwitzer Garnison-Verwaltung kommandirt ist, erhält 50000 Mark.

♃ **Koppernikus-Verein**. In der Sitzung am 5. d. Mts. wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen. Um die durch Veröffentlichung des 9. Heftes der Mittheilungen stark in Anspruch genommenen Mittel des Vereins nicht zu zersplittern, wurde für dies Jahr von der üblichen Vertheilung von Prämien zu Schillers Geburtstage abgesehen. — Herr Semrau berichtete über die Versammlung der erweiterten Provinzial-Kommission in Danzig am 11. Oktober. Dieselbe hat beschlossen für die Denkmalspflege Vertrauensmänner in der Provinz zu ernennen, sowie die landräthlichen, städtischen und kirchlichen Behörden in die Organisation hineinzuziehen, den Vertrauensmännern eine Instruktion zu ertheilen, und durch den Provinzial-Konservator (Bauinspektor Heise) ein Merkbüchlein herauszugeben. — Nachdem dem Vereine die seinerzeit für die Obstpflanzungen auf dem Jakobsberge gewährten Vorschüsse aus dem Erlös der Obstbäume pp. erstattet worden sind, sind noch 84 Mk. übrig, deren Vertheilung unter die Aktionäre sich nicht lohnt. Da von den Erschienenen niemand diese Vertheilung verlangte, so wurde beschlossen die Summe vorbehaltlich der Rechte der Betheiligten zur Vereinskasse zu nehmen. — Die Vorbereitungen für den Vertrieb des demnächst erscheinenden 9. Heftes der Mittheilungen, enthaltend „die Siegel des Thorner Rathsarchivs, von Herrn Landrichter Engel" übernahm Herr Landgerichtsrath Martell. — Geschenkt sind dem Verein von Frau Oberlehrer Brohm die Todtenmaske von Bogumil Goltz, von Herrn Lehrer Rogozinski eine in der Niederung gefundene schöne Urne. — Eine weitere Ausdehnung des Schriftenaustausches wurde genehmigt. Einladungen sind ergangen von der Alt. Ges. Prussia in Königsberg zu ihrem 50jährigen, von dem Verein für Anthropologie in Berlin zu seiem 25jährigen Jubelfeste. Von einem weiteren Gräberfunde hat Herr v. Windisch in Kamlarken Kunde gegeben. — Herr Baurath Schmidt hatte die beim Bau der Wasserleitung pp. gefundenen Alterthümer im Sitzungslokale ausgestellt. Es sind ihrer nicht viel, zumal wenn mau die ziemlich zahlreichen Steinkugeln abrechnet, aber einzelne Stücke bieten ein hervorragendes Interesse. Dies gilt besonders von einer bei der Ausschachtung für den Klärbehälter gefundnen Thonkanne, sowie von einem Gewerhansatze. Die Gegenstände sollen behufs Besichtigung und genauerer Bestimmung auf dem Bauamte ausgestellt bleiben. — Den Vortrag hielt Herr Gymnasiallehrer Semrau über das älteste Stadtbuch von Lemberg. Herr Semrau rühmte die wohlgeordneten und gut verwalteten Archive in Krakau und Lemberg, sowie das Entgegenkommen und die vorurtheilsfreie Denkweise ihrer Leiter. Durch Vergleichung der Eintragungen in das Stadtbuch mit denen in unserm neustädtischen Schöffenbuche ergeben sich anziehende Uebereinstimmungen inbetreff der Ordnungen, Gesetze und Gewohnheiten der nach Osten vorgeschobenen Städte. Denn Lemberg war im 14. Jahrhundert eine wesentlich deutsche Stadt. Doch herrschte zwischen Deutschen, Armenieren, Juden und Ruthenen im Allgemeinen ein gutes Einvernehmen. — Noch wurde dem Vorstande aufgegeben der Gedankenlosigkeit entgegenzutreten, mit der in deutschen Zeitungen ohne Rücksicht auf Prowes Forschungen die polnische Herkunft von Koppernikus öfters als etwas Selbstverständliches behandelt wird.

□ **Stadtverordnetensitzung am 7. November**. Anwesend waren 30 Stadtverordnete; den Vorsitz führte Herr Prof. Boethke. Am Tische des Magistrats: Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz, Syndikus Kelch, Stadtbaurath Schmidt, die Stadträthe Rudies, Kittler und Fehlauer. Vor Eröffnung der Sitzung stellt Oberbürgermeister Dr. Kohli der Versammlung den Gerichtsassessor Boethke vor, der dem Magistrat zur Beschäftigung auf drei Monate überwiesen ist. Es wird mitgetheilt, daß vom Briefkasten der Stadtverordneten-Versammlung die Inschrift: „Hier kein Einwurf" beseitigt ist. Ueber die Vorlagen des Finanzausschusses berichtet Stadtverordneter Dietrich. — Die Petition hiesiger Gastwirthe und Restaurateure um Nichteinführung der Biersteuer wird ohne Debatte abgelehnt. — Dem Bäckermeister Szczepanski wird als Entschädigung für eine 13 qm große als Straßenland abzutretende Fläche 650 Mark bewilligt, sowie 1050 Mark für den Umbau des bezüglichen Hauses in der Gerberstraße. — Da Eisenbahn-Betriebssekretär Kolleng die Wahl eines stellvertretenden Mitgliedes der Voreinschätzung-Kommission zur Einkommensteuer-Veranlagung abgelehnt hat, wird dafür Steinsetzmeister Busse gewählt. — Verschiedene Rechnungen der Kassen der hiesigen Hospitäler pro 1893/94 gelangen zur Kenntnißnahme. Die St. Georgen-Hospitalskasse schloß mit 1370 Mk. Bestand, die Kasse des Elend-Hospitals mit 103 Mark Vorschuß ab. Letztere hatte 71463 Mark Vermögen. Bei der Kasse des St. Jakobs-Hospitals verblieb 2144 Mark Bestand und 67548 Mark Vermögen und bei der des Bürger-Hospitals 771 Mark Bestand und 151584 Mark Vermögen. — Vom Protokoll über die am 31. Oktober stattgefundene Kassenrevision wird Kenntniß genommen. Danach betragen die Vorschüsse für die Wasserleitung 1171467 Mk, für die Kanalisation 1121012 Mark. — Bezüglich der Kosten der Wasserleitung und Kanalisation theilt der Magistrat auf Beschluß der letzten Stadtverordneten-Versammlung Folgendes mit: Bewilligt sind seinerzeit für das Wasserwerk 1170000 Mark, für die Kanalisation 1030000 Mk., zusammen also 2200000 Mark. Verausgabt sind bereits 2300000 Mk. Dazu treten noch: Für den Bau eines Kanals von der Schulstraße bis zum Bromberger Thor 90000 Mk., für den Bau der Kläranlage (Gebäude, Maschinen pp.) 110000 Mk., für ein zweites System von Sammelbrunnen 50000 Mark, für kleinere Bauten (Anschlüsse pp.) 50000 Mk., Restzahlungen für Bauten 125000 Mk., Betriebskosten während des Baues 25000 Mk., Zinsen während des Baues 100000 Mark. Rechnet man diese Posten hinzu, so ergiebt sich ein Gesammtbedarf von 2850000 Mk. Davon gehen ab: Erstattungen für die Regenrohranschlüsse 50000 Mk., Einnahme aus dem Wasserzins bis zum 1. Oktober 1895 60000 Mk., Einnahme aus der Kanalabgabe 40000 Mk., zusammen 150000 Mk. Werden diese vom Gesammtbedarf abgesetzt, so ergiebt sich immer noch eine Ueberschreitung der bewilligten Summe von 500000 Mk. Ueber die Deckung der jährlichen Kosten legt der Magistrat folgende Rechnung vor: Es werden erforderlich zur Verzinsung der Anleihe mit 4 Prozent 108000 Mk., zur Amortisation mit $1\frac{1}{2}$ Prozent 40500 Mk., zum Reservefonds 13500 Mk., zu Gehältern und Löhnen 18500 Mk., zur Instandhaltung und Erweiterung des Wasserwerks 20000 Mk. Betriebsmaterial fürs Wasserwerk 24000 Mk., im Ganzen 231000 Mark. Als Einnahmen beim Wasserwerk werden angenommen: Miethe von 900 Wassermessern à 7 Mk. = 6000 Mk., Wasserzins bei 1400 qbm täglichem Verbrauch 127000 Mk., für Wasser zu kommunalen Zwecken 9000 Mk., im Ganzen 142000 Mk. Werden diese Einnahmen von den obigen 231000 Mk. Gesammtbedarf abgesetzt, so verbleiben noch jährlich 89000 Mk. zu decken. — Ueber die Aufbringung der Kosten der Kanalisation ist noch eine Verfügung der Königlichen Regierung eingegangen, welche verlangt, die Stadtverordneten sollen nochmals ausdrücklich erklären, daß jene Kosten nur von den Hausbesitzern getragen werden. — Der Magistrat hat auf die Petition des Hausbesitzer-Vereins beschlossen, eine Kanalabgabe in Höhe von 75 pct. der Gebäudesteuer vom 15. Oktober d. Js. ab zu erheben, und der Ausschuß ist dem Beschlusse beizutreten. — In der über diese Vorlage entstehenden längeren Debatte theilte Oberbürgermeister Dr. Kohli mit, daß er nach Königsberg, wo die Aufsichtsbehörde die Aufbringung der Kosten der Kanalisation zur Hälfte von der Kommune und zur Hälfte von den Hausbesitzern genehmigt haben soll, eine Anfrage gerichtet habe, ob sich die Sache so verhält. Auch der in der Presse und in Versammlungen angeregten Frage wegen Auflösung der Feuer-Societät zur Deckung der Baukosten der Wasserleitung und Kanalisation mit dem Vermögen derselben werde der Magistrat näher treten und sie eingehend prüfen. — Stadtverordneter Tilk beantragt, die Erhebung der Kanalabgabe bis zum 1. April n. Js. hinauszuschieben — Schließlich wird beschlossen, schon vom 15. Oktober ab bis zum 1. April n. Js. eine Kanalabgabe in Höhe von 75 pct. der jetzigen Gebäudesteuer zu erheben. Der Antrag des Magistrats, der Kanalabgabe vom 1. Januar ab auch die neue Gebäudesteuer zu Grunde zu legen, fand nicht Zustimmung. — 7. Von der Nachweisung über Etatsüberschreitungen pro 1894—95 wurde Kenntniß genommen. — Ueber die Vorlagen des Verwaltungs-Ausschusses berichtet Stadtverordneter Wolff. — 8. Der Magistrat hat von der beabsichtigten Aufstellung des Kaiserzeltes in der Ziegelei Abstand genommen, da dasselbe sich nicht zur Aufstellung eignet. Die Versammlung erklärt ihr Einverständniß, nachdem noch Stadtverordneter Wakarecy angeregt, das Kaiserzelt zu verkaufen. Von dem hieran sich anknüpfenden Wortwechsel zwischen Statbaurath Schmidt und Stadverordneten Wakarecy bringen wir wegen des heiklen Gegenstandes absichtlich nichts. — 9. Für das bei Gelegenheit der Wanderausstellung zu Köln 1895 zu veranstaltende Preisausschreiben der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft werden 100 Mk. bewilligt. — 10. Der Verlängerung der Verträge über die Vermiethung der Läden im Artushofe wird nicht zugestimmt und beschlossen, dieselben auszuschreiben. — 11. Die Verlängerung der Gasrohrleitung bis zum Hause Mellienstraße 103, wie die Aufstellung einer Straßenlaterne in der Hundestraße wird genehmigt. — 12. Von den Betriebsberichten der städtischen Gasanstalt für die Monate August und September wird Kenntniß genommen, ebenso von den Protokollen über die Revisionen des Wilhelm-Augusta-Stifts und des Waisenhauses. — 13. Da in dem Schulhause auf Jakobs-Vorstadt die Absteifungen noch nicht entfernt werden können, soll auch weiterhin von einer Einziehung der Wohnungsmiethe vom

---

Freilich der Name klinge häßlich, aber aus dem siegreichen Revolutionär könne leicht, ja sicher dann ein gefeiertes Oberhaupt des gesammten polnischen Volkes werden.

Der Gedanke zündete.

Anfänglich zwar nannte Stanislaus diese weitschweifenden Ideen, die über seinen Haß so weit hinauswuchsen, wahnsinnig.

Aber immer fester packten sie ihn mit gigantischer Gewalt.

Und schließlich wurden sie, nachdem sein Ehrgeiz geweckt worden, seiner Herr. Er wollte vollbringen, was keiner vor ihm für möglich gehalten.

Stanislaus Raznicky kehrte in seine Heimath zurück, die Fäden einer Verschwörung wurden geschlungen, immer fester und dichter wurden sie, immer mehr Mitwisser des Planes wurden gewonnen, und der allgemeine Enthusiasmus täuschte über die Schwierigkeiten fort.

Der Stürmischste, Energischste von allen war Raznicky; sein Haß sprühte Feuerfunken, und die allgemeine Begeisterung erhob ihn zum Führer der Bewegung in seinem Bezirk.

Stolz schritt er dahin, eine Zukunft, die weit glänzender war denn die, welche er an der Seite der Prinzessin Marfa erträumt, bot sich seinem Auge.

Rücksichtslos ordnete er nun alles der Erreichung seiner Ziele unter, nicht beachtend, was in seiner nächsten Umgebung geschah.

Und dort zog sich doch ein Wetter auf, viel schwerer, viel unheilvoller, denn das, welches er den Russen zu bereiten gedachte.

Die polnischen Bauern der Herrschaft Raznicky hatten mit Jubel die Rückkehr ihres jungen Herrn aus dem Moskowiterlande begrüßt; seinetwegen hatten sie späterhin ein kaum menschenwürdiges Dasein geführt.

Wenn das Geld, welches für Verbesserungen in der Herrschaft so dringend nöthig war, dem Herrn zufloß, niemand hatte gemurrt, jeder hatte gedacht, einmal müsse es doch anders werden. Und wenn je ein Wort des Unmuths losbrechen wollte, im alten, halbsklaverischen Gehorsam ward es unterdrückt.

Nun war er nach langer Abwesenheit wieder heimgekommen; nun sollte es endlich, so war ihre Meinung, besser werden.

Der bitterlich arme Raska im Dorf hatte ein Wort nun endlich beim Herrn gewagt. Und als der ihn kurz abgewiesen, hatte er gemeint, alle könnten es nicht mehr ertragen.

Blutroth war die Zornader auf Stanislaus Raznicky's Stirn angeschwollen, „Aufwiegler und Hund!" hatte er den Mann ausgescholten, und schwer hatte die Reitpeitsche seinen Kopf getroffen.

Still war der davon geschlichen.

Ein paar Wochen später war alles zum Aufstand reif gegen die Russen; Waffen waren nach Burg Raznicky heimlich gebracht, Stanislaus wollte an der Spitze seiner Leute den nächsten russischen Posten überrumpeln. Und dann sollte die Fahne der Revolution dahinfliegen durchs Polenland.

Er rief die Leute zusammen, gab ihnen die Waffen und sagte ihnen, worum es sich handele. Ein Theil jubelte ihm zu, andere schwiegen. Stanislaus achtete nicht darauf, sie mußten ja gehorchen.

So ging es vor gegen die Russen. Die aber stellten sich und begannen ihr Gewehrfeuer.

Da ließ Raznicky von den mitgebrachten Musikanten den Kosziusko-Marsch spielen und rief seine Leute zum Sturme. Vorwärts ging's, — aber nach zehn Schritten brach der Anführer, von einer Kugel im Rücken getroffen, zusammen. Das tödtliche Blei kam aus einem polnischen Rohre.

Und das polnische Blut floß im Sande, so heiß und so roth . . . . .

Hauptlehrer Piatkowski für die Dienstwohnung Abstand genommen werden. — 14. Der Bericht über die Fleischschau im städtischen Schlachthause pro April bis September wird durch die Zeitungen veröffentlicht werden. — 15. Zu Reparaturen im Lagerschuppen I an der Uferbahn werden 250 Mk. bewilligt. — 16. Die Lieferung der Maschinen für die Kläranstalt für 25 960 Mk. wird der Fabrik von Dehne in Halle a. S. übertragen. — 17. Dem Antrage des Magistrats gemäß beschließt die Versammlung, von einer ferneren Verpachtung der Restauration im städtischen Schlachthause vom 1. April ab Abstand zu nehmen. Die Erhebung des Marktstandgeldes auf dem Viehhofe soll verpachtet und das Wiegegeld für die Waage im Schlachthause von Beamten des Schlachthauses erhoben werden, falls nach Antrag des Stadtverordneten Lambeck ein eigener Beamter hierzu nicht erforderlich ist. — 18. Die Pensionirung des Schuldirektors Schulz vom 1. April ab mit 2 320 Mk. Pension entsprechend einer Dienstzeit von 24 Jahren wird genehmigt. — 19. Zur Abhaltung einer landwirthschaftlichen Distriktsschau im nächsten Frühjahre soll entweder auf der Jakobs-Vorstadt oder an der Culmseer Chaussee ein Platz zur Verfügung gestellt werden.

♀ **Vortrag.** Gestern Abend hielt im Kaufmännischen Verein Frau Ottilie Stein aus Mannheim einen Vortrag über die fünf Lebensabschnitte des Weibes. Rednerin sprach von der Unterdrückung des Weibes von Anfang an. Das Weib sei stets leidender Theil gewesen, der Mann dagegen aktiv, auch sei das Weib, wo es schlecht und verdorben, vom Manne beeinflußt. Gute Werke und Sinn für das Schöne seien die Hauptugenden des Weibes. Auf dem Gebiet der Wissenschaft müsse es vom Manne eingeführt werden und leiste Bedeutendes, nur von Politik habe es sich fernzuhalten. Schon als Kind bei der Geburt werde das Mädchen mit Bedauern begrüßt und sei schon hier gewissermaßen zum Dulden bestimmt. Später als Schülerin ist es viel gehorsamer und leichter biegsam als die Knaben, und wenn viele verderben, so liege dies hauptsächlich an schlechter Erziehung im Backfisch- und Jungfrauenalter. Dau Hauptaugenmerk bei der Mädchenerziehung müsse auf Erhaltung gesunder kommender Geschlechter gerichtet werden. Bei Heirath darf man nicht nach Geld sehen, sondern die Liebe muß maßgebend sein, dann werde das Weib auch seinen Beruf als Gattin und Mutter erfüllen und als Matrone Früchte ernten. Der Vortrag war im ganzen ziemlich einseitig und brachte nichts neues.

⚲ **Symphoniekonzert.** Ueber das gestrige erste Symphoniekonzert der 21er-Kapelle referiren wir morgen, da unser ständiger Musikreferent am Erscheinen beim Konzert plötzlich behindert wurde.

— **Umrechnungskurs für russische Währung im Eisenbahnverkehr.** Der Umrechnungskurs für russische Währung ist vom 28. v. M. ab auf 225 und vom 29. v. M. ab auf 228 Mk. für 100 Rubel festgesetzt worden.

+ **Der Zuschlag** für die Bauten auf dem Schießplatze ist der Firma Ulmer und Kaun für ihre Mindestforderung von 84 054 Mk. ertheilt worden.

+ **Ausgesetzte Belohnung.** Am 9. April 1894 Morgens ist der Käthner Johann Brehmer aus Steinau an dem von Turzno nach Dorf Steinau führenden Wege auf der Feldmark Turzno erschlagen aufgefunden worden. Für die Entdeckung des Thäters wird eine Belohnung von dreihundert Mk. vom Kgl. Ersten Staatsanwalt Nischelsky in Thorn gewährt werden.

— Der **„Kuryr Pozn.“** stellt die am Sonnabend perfekt gewordene Begründung des Vereins zur Wahrung der deutschen Interessen in den östlichen Provinzen so dar, als ob der Verein den geschäftlichen Boykott der polnischen Bürger beabsichtige und bemerkt weiter, daß dies eine auf die Entnationalisirung und Besitz-Enteignung der unter der preußischen Regierung lebenden Polen abzielende politische Konspiration sei, die einem sozialistischen Umsturz vollständig gleiche usw. — Dies ist vollkommen unrichtig. Der Verein erstrebt die Unterstützung des Deutschthums ausschließlich durch legale Mittel und verfolgt genau dieselben Zwecke, welche eine große Anzahl polnischer Vereine und insbesondere auch die polnischen Blätter verfolgen, wenn sie zur Unterstützung der polnischen Industrie, des polnischen Handwerkerstandes, der polnischen Kaufleute ꝛc. auffordern, was bekanntlich unausgesetzt geschieht.

+ **Strafkammer.** In der gestrigen Sitzung hatte sich zunächst die Gutsbesitzerfrau Hermine Mehl geb. Krause aus Kl. Lousk gegen die Anklage des Betruges zu verantworten. Die Angeklagte und deren Ehemann hatten mit den Molkereipächtern Waibel und Drozdzewski in Scharnau einen Vertrag abgeschlossen, inhalts dessen sich die Mehl'schen Eheleute verpflichtet hatten, an Waibel und Drozdzewski täglich eine Quantität unverfälschte Vollmilch zu einem bestimmten Preise zu liefern. Nachdem die Mehl'schen Eheleute die Milch eine Zeit lang geliefert hatten, wurde dem Waibel und Drozdzewski mitgetheilt, daß die Milch gefälscht, d. h. daß jeder Lieferung eine Quantität Wasser beigegeben werde. Infolge dieser Mittheilung sandten Waibel und Drozdzewski eine Probe der Milch zur Untersuchung an das Laboratorium der Molkerei in Hildesheim ein. Die Untersuchung ergab, daß der Milch thatsächlich Wasser zugesetzt sei. Die Fälschung soll die Angeklagte bewirkt haben. Letztere bestreitet dies. Die Beweisaufnahme überführte den Gerichtshof jedoch von der Schuld der Angeklagten. Sie wurde zu 300 Mark Geldstrafe verurtheilt. — Der Malergehilfe Josef August Krause aus Thorn wurde wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt. Zugleich wurde dem Beleidigten, Schuhmacher Johann Wyczynski in Thorn, die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung des Angeklagten nach Rechtskraft des Urtheils öffentlich bekannt zu machen. Krause wurde für überführt erachtet, bei der Staatsanwaltschaft hierselbst wider besseres Wissen eine Denunziation eingereicht zu haben, in welcher er den Schuhmacher Johann Wyczynski von hier des Raubes an einem Kinderwagen beschuldigte. — Der Schulknabe Emil Fellmuth aus Thorn wurde wegen einfachen Diebstahls mit drei Tagen Gefängniß bestraft.

† **Cholera.** Aus dem Bureau des Staatskommissars erhalten wir folgende Mittheilung: Cholera ist festgestellt: bei Adolf Zander, Hermann Abraham, Gertrud Abraham und Dorothea Drews, sämmtlich in Tolkemit.

** **Gefunden** wurde ein Markstück. Näheres im Polizei-Sekretariat.

** **Verhaftet** wurden 2 Personen.

() **Von der Weichsel.** Der Wasserstand beträgt heute 1,18 Meter über Null. Das Wasser fällt noch. — Abgefahren ist der Dampfer „Alice“ mit einer Ladung Ceder und Farbe-Hölzern und 4 beladenen Kähnen im Schlepptau nach Wloclawek.

() **Holzeingang auf der Weichsel am 6. Novmber.** M. Eibenschütz durch Weinreich 3 Traften 1350 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 400 Kiefern Sleeper, 250 Kiefern einf. Schwellen, 940 Eichen Plancons, 50 Eichen Rundholz, 540 Eichen Rundschwellen, 9200 Eiben einf. Schwellen. M. Goldstein durch Silbergeld 2 Trafleu 1 Kiefern Rundholz, 1298 Kiefern Balken, Mauerlatten nnd Timber, 400 Kiefern Sleeper, 535 Kiefern einf. Schwellen, 84 Eichen Plancons, 91 Eichen Rungholz, 10 Eichen Kantholz, 1267 Eichen Rundschwellen, 5372 Eichen einf. Schwellen, 9100 Blamiser.

⊙ **Mocker,** 8. November 1894. Zu der gestern anberaumten Sitzung der Gemeinde-Vertretung waren 18 Herren erschienen. Den Vorsitz führte Herr Hellmich. 1. Bei der Wahl von 12 Wahlmännern znr Ergänzungswahl der Kreistags-Abgeordneten sind gewählt worden die Herren Voß, Graffunder, Laengner, L. Brosius, Munsch, Rüster, W. Brosius, Ennulat, Woydatschek, Born, Helmich und Dreyer. 2. Die durch Beschluß des Bezirksausschusses vom 11. September d. J. für den Gemeindesteuererheber Diederichsen festgesetzten Competenzen werden auf Antrag des Herrn Born auf den Haushaltungsetat pro 1894|95 übernommen. 3. Verwaltungsangelegenheiten: a. Ein Unterstützungsgesuch der Wittwe Wessel in Höhe von 18 Mark wird bewilligt, ein solches des Schuldieners Hoffmann dagegen abgelehnt. b. In Folge Ausschreibung der Herstellung eines schmiedeeisernen Gitters an der Kuhbrücke ist nur eine Offerte der Firma Born und Schütze eingegangen, welcher der Zuschlag ertheilt wird. c. An Stelle des Herrn Pansegrau, welcher sein Amt als Armenvorsteher niedergelegt hat, wird der pensionirte Gerichtsvollzieher Herr Beyrau gewählt. d. Ein Antrag des Herrn Lehrers Pyttlick, betreffend die Ableitung der Tageswasser vom Schulhofe wird bis zur nächsten Sitzung vertagt.

— **Podgorz,** 7. November. Verhaftet und der Kgl. Staatsanwaltschaft zugeführt wurde heute der Knecht Listewnik von hier, der wegen Unterschlagung sich zu verantworten hat, und am 2. d. Mts. zum Termin nicht gestellt hatte. — Ein geriebener Spitzbube muß es gewesen sein, der am Mittwoch voriger Woche, Vormittags, als im Ferrari'schen Gasthause Holztermin abgehalten wurde, sich in ein Zimmer des F.'schen Gasthauses schlich, Gold- und Werthsachen im ungefähren Betrage von 1500 Mark stahl und unbemerkt verschwinden konnte. Erst nachdem der Holztermin beendet war, vermißte man die Werthsachen. Von dem frechen Diebe fehlt jede Spur.

— **Gremboczyn,** 6. November. In Erkenntniß des Werthes des künstlichen Düngers wurden in der letzten Versammlung des Landwirthschaftlichen Vereins Gremboczyn, von bäuerlichen Besitzern 100 Ctr. Chilisalpeter, 200 Ctr. Kainit und kleinere Posten andern Düngers beim Zentralverein bestellt. — Für den im August verkauften Vereinsstier besorgt der Zentralverein zum Dezember einen andern. Stationshalter wird der Besitzer Herr Huse sein. Dann wurde eine Petition um den Bau einer Chaussee von der das Dorf Gremboczyn durchschneidenden Chaussee bis zur Haltestelle Papau unterzeichnet. Auf dieser Strecke herrscht steis ein reger Verkehr, denn das Dorf Gremboczyn ist nach Mocker das gewerbthätigste im Kreise Thorn. Die Verbindungsstraße zur Halte- und Verladungsstelle Papau ist aber zu Herbst- und Frühjahrszeiten in solcher Verfassung, daß manchmal die Wagen bis zur Achse einsinken und im Stiche gelassen werden müssen, um nur die Pferde herauszuschaffen.

— **Von der Grenze,** 6. November. Während das Holz aus Polen früher in ganz Europa Absatz fand, machen sich jetzt schon dort die Folgen der Raubwirthschaft bemerkbar. In Kalisch, dessen Umgegend früher zu den waldreichsten Gebieten gehörte, wird bereits Holz aus Preußen gekauft, da dasselbe sich um 10—15 Prozent billiger stellt, als das russische. Aehnliche Verhältnisse müssen allmählich in ganz Polen eintreten. Denn das Forstschutzgesetz kann naturgemäß seine Wirksamkeit erst nach vielen Jahren ausüben. Der Holzhandel auf der Weichsel wird sich also beschränken. — Im Gouvernement Petrikau hat man ein großes Kohlenlager und ein mächtiges Eisenerzfeld entdeckt. Die Beschaffenheit der Kohle wird ebenso wie die des Eisenerzes als gut bezeichnet.

Litterarisches,

Ueber eine „sprechende Uhr“ berichtet die bekannte und beliebte Familienzeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Berlin W., Dentsches Verlagshaus Bong u. Co., Preis des Vierzehntageheftes 40 Pf.). Der Ruhm der vermittels Phonograph sprechenden Puppe ließ einen Genfer Uhrmacher nicht schlafen, er ersann die sprechende Uhr, d. h. er versah eine Taschenuhr mit einem Edison-Phonopraphen und setzte sie so in Stand, statt durch Glockenzeichen, wie die Repetiruhren, durch eine Stimme die Stunden anzugeben. — Aus dem weiteren Inhalte des reichhaltigen sehr interessanten Heftes ist neben den im besten Sinne spannenden Romanen „Evas Erziehung“ von F. von Kapff-Essenther und „Polypenarme“ von Hans Richter, sowie eine prächtige Humoreske aus dem Studentenleben: „Die Kanonenkugel“ von Dietrich Theden warm hervorzuheben.

Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau.“

Budapest, 7. November. In Huszd fanden ernste Unruhen statt, weil die dortigen Einwohner die Leiche einer an der Cholera verstorbenen Person den Behörden nicht ausliefern und die von der Sanitätspolizei gegen die Cholera verfügten Maßregeln nicht acceptiren wollten. Bei dem Kampfe mit den Gendarmen gab es auf beiden Seiten Todte und Verwundete. Ueber 60 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Warschau, 7. November. Bei dem Empfang der Deputation, welche dem Generalgouverneur Gurko das Beileid der Warschauer Bürgerschaft, anläßlich des Hinscheidens des Zaren ausdrückte, erwiderte Gurko: „Meine Herren, es ist mir nicht bekannt, ob Ihre Gefühle auch aufrichtig sind. Für Sie ist der Tod des Zaren ein einfacher Verlust, für uns ist er ein ganz entsetzlicher Verlust. Der heimgegangene Zar war die Verkörperung des russischen Geistes, möge Gott geben, daß sein Nachfolger in demselben Sinne regiere.“

Eingesandt.

Unter dieser Rubrik nehmen wir Einsendungen aus dem Leserkreise auf, welche von allgemeinem Interesse sind, auch wenn die Redaktion die in ihnen vertretenen Ansichten nicht theilt.

Die Erregung der Bürgerschaft über die enormen Kosten der Kanalisation und Wasserleitung kommt etwas spät. Wir entsinnen uns nicht, daß während der zweijährigen Dauer des Baues ein Vertreter der Bürgerschaft eine Auskunft gefordert, oder eine Interpellation gestellt hätte.

Wenn nach dem Fortgange von Hinz und Westphal bei der neuen Ausschreibung der Arbeiten das Dreifache der Westphal'schen Forderung gezahlt werden sollte, wie der Herr Baurath im Handwerker-Verein sagte, dann hätte mit dem Bau der Kanalisation in der Wilhelmsstadt und Bromberger Vorstadt noch einige Jahre gewartet werden können. Insbesondere glauben wir, daß z. B. die Strecken von R. Tilk bis zum Bahnhofe längs der Festungsmauer und vom Leibitscher Thor längs der Eisenbahn nie gebaut worden wären, da dort schwerlich jemals Häuser gebaut werden dürften.

Wenn die Bauunternehmer bei den jetzigen Bauten kolossalen Verdienst erzielten, so hätten sie bei einem etwa erforderlichen Weiterbau sehr viel geringere Preise gefordert und sich gegenseitig unterboten.

Wer hat die Verantwortung für die Ueberschreitnng des Anschlages zu tragen? Möge die Bürgerschaft die Antwort hierauf bei den bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen ertheilen, indem sie die ewigen „Ja-Brüder“ nicht wiederwählt.

Mehrere Bürger.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 8. November 1894:

um 8 Uhr Morgens über Null 1,20 Meter, fällt. unter Null Meter.

Lufttemperatur: 3 Grad Celsius W.

Barometerstand: 28 Zoll.

Bewölkung: bewölkt.

Windrichtung: Südwest.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 8. November	1,20	über Null
„	Warschau den 3. November	1,65	„ „
„	Brahemünde den 7. November	3,34	„ „
Brahe:	Bromberg den 7. November	5,36	„ „

Handelsnachrichten.

Thorn, 8. November.

Wetter sehr schön.

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen fest, 130|1 pfd. 122|3 Mk. 132|4 pfd. hell 124 M. 129|30 pfd 119|20 Mk. 128 pfd. dto. etwas bezogen 117 Mk.

Roggen fest 121|2 pfd 102 M. 123|4 pfd. 104 Mark.

Gerste helle mehlige Waare, fest. Brauw. 120|25 Mk. feinste Sorten theuerr, gute Mittelw. 110|15 Mk.

Erbsen Kochwaare bis 135 M. Futterw. 103|105 Mk.

Hafer gute Waare 102|106 Mk.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 8. November.

Tendenz der Fondsbörse: befestigt.		8. 11. 94.	7. 11. 94.
Russische Banknoten p. Cassa		223,—	224,45
Wechsel auf Warschau kurz		219,90	220,05
Preußische 3 proc. Consols		94,10	94,20
Preußische 3½ proc. Consols		103,80	103,75
Preußische 4 proc. Consols		105,80	105,90
Polnische Pfandbriefe 4½ proc		68,40	68,50
Polnische Liquidationspfandbriefe		—,—	66,25
Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe		100,50	100,50
Disconto Commandit Antheile		203,85	205,30
Oesterreichische Banknoten		163,85	164,05
Weizen:	November	128,75	129,50
	Mai	136,75	137,50
	loco. in New-York	57⅝	—,—
Roggen:	loco	112,—	112,—
	November	111,75	112,—
	Dezember	112,75	113,—
	Mai	117,75	118,25
Rüböl:	November	43,80	44,—
	Mai	44,60	44,70
Spiritus:	50er loco	51,30	51,50
	70er loco	31,70	31,70
	70er November	35,90	35,60
	70er Mai	37,70	37,90

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½, resp. 4 pCt.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Ziehung der Meininger 1 Mark-Loose, in welcher Haupttreffer im Werthe von **50 000 Mark, 10 000 Mark, 5000 Mark, 3000 Mark, 2000 Mark, 1000 Mark** u. s. w., insgesammt aber **5000** Gewinne zur Ausspielung kommen, **ganz bestimmt** Donnerstag den 15., Freitag den 16. und Sonnabend den 17. November, also in wenigen Tagen stattfindet. Soweit der Vorrath reicht, sind noch Loose in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern für das III. Vierteljahr 1894|5 Oktober bis Ende Dezember d. Js. sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens den 15. November 1894 an unsere Kämmerei-Nebenkasse zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß der Andrang in den letzten Tagen vorgenannten Termins stets ein sehr großer ist, wodurch selbstverständlich die Abfertigung der Betreffenden verzögert wird. Um dieses zu verhüten, empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen.

Thorn, den 25. Oktober 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der in Nr. 6 des amtlichen Publikations-Organs für den Amtsbezirk Mocker (Jahrg. I) anberaumte Verkaufstermin bei dem Händler **Folborski** in **Kolonie Weißhof** wird hiermit aufgehoben und ein neuer Termin auf

Dienstag, 20. November cr.,

Nachmittags 3 Uhr

festgesetzt in der Wohn. des **Folborski.**

Zum Verkaufe kommt

1 birkene Kommode

Mocker, den 5. November 1894.

Der Amtsvorsteher.

Hellmich.

Die heute Mittag erfolgte Geburt eines **kräftigen Jungen** zeigen hocherfreut an. [4535]

Thorn, den 8. November 1894.

Joh. v. Zeuner u. Frau
geb. **Rusch**.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Helena** mit dem Kaufmann, Lieutenant der Reserve, Herrn **Botho Linck** zu **Lötzen** beehren sich ergebenst anzuzeigen.

M. Borowiak u. Frau
geb. **Gorecki**.

Thorn-Lötzen,
im November 1894

Helena Borowiak
Botho Linck
Verlobte.

Heute früh 6 Uhr verstarb nach kurzem aber schweren Leiden unsere liebe Großtante und Tante Frau

Amalie Schatz.

Dieses zeigen hiermit betrübt an
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 11. d. Mts. Nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause Schillerstraße Nr. 4 aus statt. (4538)

Die Beerdigung der Frau **Eva Cohn** geborene **Kadisch** findet heute Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Breitestraße Nr. 29 aus statt. (4533)

Der Vorstand
des israelit. Kranken- u. Beerdigungs-Vereins.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Engel** in **Culmsee** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin

auf den 30. November 1894,
Vormittags 11 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr 2 anberaumt.

Culmsee, den 30. Oktober 1894.

Chojke,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts (4528)

Holzverkaufstermin

für die Schutzbezirke **Drewenz, Strembaczno** und **Kämpe** am

Montag, 12. November cr.,
von Vormittags 10 Uhr ab
im Schreiber'schen Saale zu Schönsee.

Zum Verkauf kommen:

5 Rm. Rüstern-Kloben, 2 Rm. Birken-Kloben, 40 Rm. Aspen-Kloben, 1600 Rm. Kiefern-Kloben, 300 Rm. Kiefern-Knüppel, 2 Rm. Kiefern-Stöcke und 800 Rm. Kiefern-Reisig II. Kl. (Stangenhaufen). (4529)

Königliche Oberförsterei.
Strembaczno.

Die

Packkammer
für Colonialwaaren
(Inhab. Josef Burkat)

empfiehlt

Cigarren stets grosses Lager die Kiste v. 2,50 M. an.

Dampf-Caffees täglich frisch geröstet von 1,30 Mk. p. Pfd. an,
Mandeln per Pfd. 80 Pfg.,
Pflaumen beste bosn. per Pfd. 15, 18 und 22 Pfg.
Weizengries per Pfd. 15 Pfg.,
Pr. Kartoffelmehl p. Pfd. 13 Pfg., bei 5 Pfd. 12 Pfg.,
geschälte Viktoria-Erbsen p. Pfd. 18 Pfg.,
Perlgraupe, Gerstengrütze p. Pfd. von 12 Pfg. an,
Kokusnußbutter p. Pfd. 60 Pfg.,
Prima Magdeburger Sauerkohl per Pfd. 10 Pfg.,
Holländ. Cacao leicht löslich ausgew. per Pfd. 1,80 Mk.,
Holl. Cacao Ia p. Pfd. 2,20 Mk.,
Van Houtens Cacao per Pfund 2,80 Mk.,
Ruf. und Chin. Thees neuester Ernte von 1,80 Mk. p. Pfd. an,

Sortirtes Lager in Rothwein die Fl. von 1 Mk. an.

sowie sämmtliche

Colonialwaaren,
obigen **billigen Preisen** entsprechend.

Josef Burkat,
Altst. Markt Nr. 16.

Ich habe mich hier, **Hohestraße Nr. 7**, als

Miethsfrau

niedergelassen und bitte die geehrten Herrschaften um gütigen Zuspruch.

(4534) Frau **K. Krause.**

Russische Thee-Handlung
Brückenstrasse 28
vis-à-vis Hôtel Schwarzer Adler
empfiehlt

Thee's:
(gepackt) à 6, 5, 4½, 3, 2½ Mk. per 1 Pfd.
(loose)

Souchong . . . pr. ½ Klg.	1,60—4,00	Pecco Congo pr. ½ Klg.	2,50—4,00.
Moning Congo . . - -	1,50—4,00.	Orange Pecco - - -	3,00—5,00.
Kaysow Congo . . . -	1,80—5,00.	Pecco-Blüthen - - -	3,50—9,00.
Kintuck Congo . - -	3,00—5,00.	Imperial, grüner - - -	3,00—6,00.
Pakling Congo . . - -	2,50—6,00.	Soulon, grüner - - -	4,00—9,00.



Tula'er Samowar's
laut illustr. Preisliste,
sowie
Japan- und China-Waaren
zu enorm billigen Preisen.

Wie allgemein bekannt, wird der von mir bisher innegehabte Laden anderweitig vermiethet. Da am hiesigen Platze ein geeignetes Geschäftslokal nicht zu haben ist, bin ich gezwungen Thorn zu verlassen. Um mein Lager **möglichst schnell zu räumen** eröffne ich

wegen Aufgabe meines Geschäfts
einen

reellen Ausverkauf
zu
unübertroffen billigen Preisen.

Ich verkaufe:

Strickwolle 16er Prima Zollpfd. M. 1,90
dto. 18er „ „ M. 2,40
Damencamisols 50, 75 und 90 Pfg.
Damen-Normalhemden M. 1, 1,35, 2
Damenbeinkleider M. 1, 1,25, 1,50, 2
Herren-Normalhemden M. 0,90, 1,10, 1,50, 2, 2,50, 3
Herrencamisols M. 0,75, 0,90, 1,00
Herrenbeinkleider M. 0,50, 0,90, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 3
Reinwollene Kdstr. 40, 50, 60, 70 Pfg.
dito Damenstr. M. 0,80, 1, 1,25
Wollene Kdr.-Capotten M. 0,50, 0,75, 1
Plüsch Kdr.-Capotten M. 1,25
Wollene Damen-Capotten in Seide M. 1, 1,50
Chenilee Damen-Capotten M. 2
Damen-Muffen M. 1,25, 1,50, 2, 3, 3,75—10,00
Kdr.-Muffen und Garnituren M. 1, 1,25, 1,50
Gestr. woll. Handsch. 25, 30, 35, 40 Pfg.
Tricothandschuhe 40, 50, 60, 75 Pfg.
Herren- und Damen- Waschleder-Handschuhe M. 1
Herren- u. Damen- Glace-Hdsch. M. 1,50
Herren- und Damen- Glace-Handschuhe mit Futter M. 2
Reinleinene Herrenkragen Dtzd. M. 2,75
Kdr.- u. Damen-Manschetten 25, 30 Pfg.
Herren-Chemisetts u. Serviteurs 40 Pfg.
Knaben- „ „ 35 Pfg.
Herren-Chemisett und Kragen 45 Pfg.
Herren- und Knaben-Träger 40, 50, 60, 75, 100 Pfg.
Wollene Regenschirme M. 1,50, 1,75, 2
Gloria und seidene Regenschirme M. 1,75, 2, 2,50, 3—6.

Herren- u. Knaben-Cravatten noch erheblich billiger als bisher.

Reinwollene gestr. Unterröcke M. 1,75
Gestrickte Kinder-Anzüge von 50 Pfg.
Wollene und baumwollene Herren-Socken spottbillig.
Damen-Jupons M. 2, 2,50, 3
Wollene Taillentücher M. 2, 2,50, 3
Reinlein. Handtücher M. 3,50, 4, 4,50, 5
Reinleinene Tischdecken und Servietten gar. fehlerfrei spottbillig.

Ferner einen großen Posten **Gardinen, Läuferstoffe, Bettvorleger, Tricottaillen, Blousen, Hemdentuche, Dowlas, Kinder-Kleidchen, Jäckchen, Röckchen, Haus- und Wirthschaftsschürzen, Herren- Damen- und Kinder-Leibwäsche, Atlasse, Sammete, Mulle, Battiste und Taschentücher.**

Herren-Filzhüte schwarz und coul., steif oder weich, jeder Hut 1.90 Mark.

Herren- Damen- und Kinder-Gummi-Boots laut den im Schaufenster bezeichneten Preisen.

Louis Feldmann,
Breitestraße 30. **Breitestraße 30.**



ALTVATER
Oesterreichische Specialität: **Gessler's echter Altvater Kräuter-Liqueur** angenehm würzig, kräftig u. gesund
Alleinige Fabrikation:
Siegfried Gessler
Jägerndorf [Oesterreich]

In **Thorn** zu haben bei: **Dammann & Kordes, Heinrich Netz, A. Wiese, v. Wolski**
In **Allenstein** zu haben bei: **Reinh. Hesse.** (4502)

Erich Müller Nachfolger
Spezialgeschäft für Gummiwaaren
empfiehlt in nur bester Qualität zu billigen Preisen:

Gummi-Tischdecken, Schürzen, Badekappen, Reisekissen,
Gummi-Betteinlagen, Krankenartikel, Turnschuhe, Schläuche,

Auflegestoffe für Küchenmöbel, Waschtischgarnituren u. Wandschoner, Soxhlet-Apparate, Linoleum, Badeschwämme.

Tapeten
Farben,
Lacke und
Malerutensilien

sind in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben
Mauerstr. 20,
unweit der Breitenstraße.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Mauerstr. 20, **R. Sultz,** Mauerstr. 20.

Tapeten- und Farben-Versandgeschäft.
Musterbücher und Preislisten überallhin franko.

Lehrling
für Gärtnerei gesucht. Näheres bei
(4509) **H. Zorn, Mocker.**

Ein Lehrling
zur Bäckerei kann sich melden. (4510)
Busse, Mocker, Lindenstraße 19.

Concert Bulss
Mittwoch,
14. November 1894
Karten à 3 Mk. bei
Walter Lambeck.

Damentuch
zu Promenaden, Gesellschaftskleidern und Pelzbezügen in 24 hellen und dunklen Farben
empfiehlt die Tuchhandlung
Carl Mallon,
Thorn, Altst. Markt Nr. 23.

CHEVIOT BUCKSKIN KAMMGARN sowie alle Neuheiten zu HERREN- und KNABENANZÜGEN.

Verlangen Sie portofreie Übersendung der Muster, bevor Sie anderweit kaufen.
Grosse Auswahl. ● Billige Preise.
Etwa 6000 Anerkennungsschreiben aus dem Kundenkreise zeugen von reeller Ausführung der Aufträge.

versendet CHRISTIAN GÜNTHER Tuchversandgeschäft LEIPZIG-PLAGWITZ.

Alle Sorten Coupons
löse kostenfrei ein, auch die per 1. Januar 1895 fälligen. Den

An- und Verkauf von Effekten
besorge ich mit 1 Mk. pro 1000 und gewähre jeden möglichen
Vorschuß auf Werthpapiere
bei billigem Zinssatz. (4434)

Bernhard Adam,
Bank- u. Wechselgeschäft.

Hoffmann-
Pianos
und **Harmoniums** liefert unter Garantie z. Fabrikpreisen, auswärts zur gefl. Probe franko, in bequemer Zahlweise
Georg Hoffmann,
Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Nächste Woche Ziehung
Meininger 1 Mark-Loose
Haupttreffer Werth **50 000 Mk.**
u. andere hohe Hauptgewinne
Insgesammt **5000** Gewinne
LOOSE à 1 Mk, 11 Loose für 10 Mk. 28 Loose für 25 Mk.
(Porto und Liste 20 Pfg. extra)
versendet **F. A. Schrader,**
Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.
Thorn: St. von Kobielski,
Cigarrenhandl. Breitestr. 8.

Die besten Gewinnchancen bieten die 12 grossen Geldverloosungen, wo jedes Loos mit 1 Treffer gezogen werden muss.
Haupt-Treffer 300 000
150 000, 120 000, 60 000
Mark baar u. s. w. u. s. w. Jährlich 12 Ziehungen. (4490)
Nächste Ziehung 15. Novbr.
200 Mitgl. bild. 1 Gesellschaft.
Monatl. Ziehungsbeitrag nur 3 Mark.
Gefl. Aufträge erb. bald.
Bankhaus J. Scholl,
Berlin-Niederschönhausen.
Auch zu beziehen durch **F. Scholl,** Schmiedeberg im Riesengebirge.

Neuerdings erscheint

Die Modenwelt
ohne Preis-Erhöhung in jährlich **24 reich illustrirten Nummern von je 12, statt früher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren** und **14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.**

Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4357). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. zu haben (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4357a).
Berlin W, 35. — Wien I, Operngasse 3.
Gegründet 1865.

Verkäuferin
für ein **Blumengeschäft gesucht.** Näheres bei **H. Zorn, Mocker.** (4508)

Theater in Thorn
(Schützenhaus.)
Direktion **Fr. Berthold.**
Freitag, den 9. November cr.:
Novität I. Ranges.
Madame Sans-Gêne.
Lustspiel in 4 Akten v. Victorien Sardou.

Preise der Plätze.

Im Vorverkauf bis 7 Uhr Abends bei Hrn. **Duszynski** Sperrsitz 1,50 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 75 Pf.

An der Abendkasse: Sperrsitz 1,75 M., 1. Platz 1,25 M., 2. Platz 1 M. Stehplatz 50 Pf.

Sperrsitz-Dutzend-Billets 15 M. p. ⅟₁ Dtzd. sind bei Herrn **Duszynski** zu haben und müssen gegen **feste** Plätze umgetauscht werden. (4492)

Alles Nähere die Tages-Zettel.

Die Direktion.

Zur Vorwahl der Stadtverordneten
werden die Wähler aller Abtheilungen, insbesondere die der dritten, ergebenst eingeladen, sich

Freitag, den 9. d. Mts,
um 8 Uhr Abends
im kleinen Saale des Artushofes
zu versammeln. (4536)

Boethke.

Thorner Liedertafel.
Heute Freitag Abend, präcise 9 Uhr.
Generalprobe
im großen Saale des Artushofes.

Das am 10. 11. 94 im **Wiener Café (Mocker)** in Aussicht genommene Vergnügen fällt aus u. findet dafür am 1. 12. 94 statt. Die ergangenen Einladungen behalten für den 1. 12. 94 ihre Gültigkeit.

(4527) **Steinkamp.**

Hotel Museum.
Der Besuch d. Gallerie f. Zuschauer b. d. Tanzkursus d. Herrn v. Wituski a. d. Montagen u. Donnerstagen v. 8 Uhr ist d. Publikum gegen 15 Pf. Entree gestattet. **W. Olkiewicz.**

Donnerstag, d 8. d. Mts., von Abends 6 Uhr ab:
Echte Thüringer Blutwurst m. Sauerkohl
Frei-Concert,
wozu ergebenst einladet (4518)
H. Schiefelbein, Neust. Markt 5.

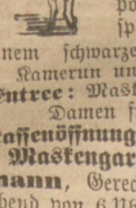


Fürstenkrone
Bromb. Vorstadt
Sonnabend, 10. Nov. cr.
Großer
Martins-Maskenball.
Anfang 8 Uhr.

Entree für maskirte Herren 1 M. Damen frei. Zuschauer 25 Pf.

Garderoben in reicher Auswahl sind im Balllokale am 10. cr. von morgens früh an zu haben.

Hierzu ladet ergebenst ein.



Wiener Café, Mocker.
Sonntag, d. 11. November:
Großer
Martins-Maskenball
verbunden mit einer Fahnenpolonaise geführt von einer spanischen Musik-Kapelle und einem schwarzen Kapellmeister direkt aus Kamerun und einem gezähmten Affen.

Entree: Maskierte Herren 1 Mk., maskierte Damen frei, Zuschauer 50 Pfg.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Maskengarderobe ist bei Ww. **Holzmann,** Gerechtestr. Nr. 8 und am Ballabend von 6 Uhr ab im Balllokale zu haben.

Schützenhaus.
Empfehle
Säle u. Zimmer
zum Abhalten von Hochzeiten, Vereinsfestlichkeiten etc.
Grosser Mittagstisch.
Hochachtungsvoll
F. Grunau.

Kirchliche Nachrichten.
Evang. luth. Kirche.
Freitag, den 9. d. Mts., Abends 6½ Uhr: Missionsstunde. Herr Superintendent Rehm.

Synagogale Nachrichten.
Freitag Abendandacht 4 Uhr.

Hierzu Lotterie-Liste.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.